

# Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einschaltung 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Kleberblätter  
und  
Illustr. Sonntagsblatt

Erstausgabe  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich  
hier mit Anzeigen  
1.35 A, im Bezugs-  
land 10 Ku.-Berkehr  
1.40 A, im Reich  
Württemberg 1.50 A.  
Monats-Abonnement  
nach Verhältnis.

Nr. 269

Mittwoch, den 17. November

1915

## Fortdauernde Verfolgung auf dem serb. Kriegsschauplatz.

### Der amtliche Tagesbericht.

W.W. Großes Hauptquartier, 16. Nov.  
Amtlich. (Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Drei Versuche der Franzosen, uns den am 14. November nordöstlich von Geuzie genommenen Graben wieder zu entreißen, scheiterten. Auf der übrigen Front außer Artillerie- und Minenkämpfen an verschiedenen Stellen nichts Wesentliches.

Die vielfache Beschädigung von Lens durch die feindliche Artillerie hat im Zeitraum vom 22. Oktober bis 12. November 3 Tote und 55 Verwundete an Opfern unter den Einwohnern gefordert. Militärischer Schaden ist nicht entstanden.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist auf der ganzen Front unverändert.

#### Balkanriegsschauplatz:

Die Verfolgung ist im rüstigen Fortschreiten. Es sind gestern über 1000 Erden gefangen genommen und 2 Maschinengewehre und 3 Geschütze erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

### Der Kaiser bei den Truppen in den Bripetsümpfen.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Der Kaiser wollte am Anfang der letzten Woche bei unseren Truppen in den Bripetsümpfen. Nachmittags fuhr er im Bahnhof Brest-Litowsk ein. Der Bahnhof selbst ist eine Ruine, auf dem die deutsche Kriegsflagge weht. Vor den aufgetürmten Trümmern stand die Ehrenkompanie, gefolgt von einem bei Brest-Litowsk liegenden Landsturmbattalion. Unter den Klängen der Nationalhymne schritt der Kaiser nach Begrüßung der unmittelbar vorangehenden die Front der ergrauten Soldaten ab und ließ die Kompanie im Paradezug vorbeimarschieren. Haltung und Aussehen der Leute waren vorzüglich, stramm aufgerichtet bildeten sie ihrem obersten Kriegsherrn ins Auge.

Vom Bahnhof begab sich der Kaiser im Kraftwagen zur Zitadelle. Hier hatte er beim Wandoer 1886 als Gast des Zaren gewohnt. Was die Russen bei der Schnelligkeit der Räumung der Festung zerbauen konnten, haben sie zerstört. Die eingegebenen Kalorien der Zitadelle liegen in Trümmern. Auch bei dem Fort Kowalewo, wohin die Fahrt weiter ging, sind die Betonbauten zum Teil gesprengt, zum Teil aber ebenso wie die Hindernisse noch voll erhalten. Dann ging die Fahrt am Uebungslokal Pugatschew vorbei zur Stadt. Brest-Litowsk, noch vor wenigen Wochen eine von 60 000 Einwohnern bewohnte Stadt, ist zu vier Häuflein verbrannt. Die Russen haben Hab und Gut der Bewohner planmäßig vernichtet und die Bevölkerung mit sich ins Elend weggeschleppt. Im Bereiche der Festung gibt es keinen einzigen Landesbewohner mehr, nur Truppen aller Gattungen bildeten in den Ruinenstreifen Spalier.

Am nächsten Morgen traf der Kaiser vora in der Front in Pinsk ein. In der von den Russen für ihren Rückzug neuangelegten Haltestelle Pinsk-Wald verließ er den Zug. Die trübende Kooperationsstimmung des Vortrages hatte stahlendem Hohenzollernwälder Platz gemacht. Auf dem Bahnhofe stand die Ehrenkompanie, diesmal gefolgt von jungen Soldaten. Hinter dem Bahnhof reihen sich in Parade mehrere Brigaden der Ungararmee. Vom braunenden Herrn vieler tausend junger Soldatenkehlen begrüßt, schritt der Kaiser die Front der Truppen ab, deren Haltung und Aussehen dem obersten Kriegsherrn die unerschütterliche Kraft und den unverminderten Siegeswillen seiner Truppen zeigte, trotz der gewaltigen Leistungen der Verfolgung und des jetzt stattfindenden Stellungskampfes in unweilichster Gegend.

Von hier begab sich der Kaiser zu einem kurzen Besuch der Kathedrale nach Pinsk. Auf den Straßen

drängte sich, anders als in Brest-Litowsk, das Volk der 40-50 000 Einwohner zählenden Stadt. Die Weiterfahrt führte den Kaiser bis in die Stellungen der Truppen östlich Pinsk, am Hüfmeer der Bripetsümpfe. Auf den Sanddünen am Ufer des Sirumen und der Jastolka waren die russischen Stellungen und Hindernisse sichtbar.

#### Der glückliche Vormarsch in Serbien.

Bei dem glücklichen Vormarsch in Serbien fällt ein großer Anteil an dem Erfolg den Eisenbahntuppen zu. Am 31. Oktober traf die erste deutsche Lokomotive auf serbischem Boden ein.

Vom serbischen Kriegsschauplatz wird der „D. A.“ berichtet: Nur 3 von den 15 Regimentsbezirken Miterbiens sind zum Teil noch in der Hand der serbischen Truppen. Der Rest ist von den Verbündeten vollständig besetzt.

Einer Meldung des „Berl. Lokanz.“ aus Lugano zufolge berichtet der „Corriere della Sera“ aus Saloniki: Lwowo wurde von den Bulgaren besetzt. Letztere erhalten fortgesetzt große Verstärkungen und namentlich Artillerie von Plozd und Nisch. Die Lage der serbischen Südarmerie hat sich in den letzten 24 Stunden verschlechtert. In den letzten Tagen haben die Bulgaren ihren Keil zwischen Serben und Franzosen verstärkt, jedoch die Serben damit rechnen, die Saburabühnen aufgeben zu müssen. Die Franzosen sind hart durch das Artilleriefeuer der Bulgaren bedrängt. Ein wilder Kampf tobt in den Schluchten von Kofchank.

Paris, 15. Nov. W.W. Die Agence Havas meldet aus Athen: Das Regierungsblatt Embros berichtet, daß laut Anahnsien aus offizieller Quelle die Möglichkeit eines Rückzugs der serbischen Truppen auf griechisches Gebiet keine Beforgnis erregt wegen der Folgen, die er auf die Beziehungen Griechenlands zum Viererband haben könnte. Abgesehen davon, daß die Bewegungen des serbischen Heeres die Sicherheit geben, daß eine solche Möglichkeit nicht eintreten wird. Würden die Erklärungen der griechischen Regierung als klar genug von den Entente-mächten betrachtet, um jede Befürchtung eines Konfliktes auszuschalten.

#### Die feindliche Flotte an der bulgar. Küste.

Aus Bukarest wird der Berl. Morgenpost berichtet: „Untersee.“ meldet, daß 15 Einheiten der russischen Schwarze Flotte, u. a. 3 Dreadnoughts, die vor kurzem vom Stavel liefen, seit 2 Tagen in der Nähe der bulgarischen Küste kreuzen.

Saloniki, 15. Nov. (W.W. Agence Havas.) Der italienische Kreuzer Piemonte ist am 13. Nov. aus Dedeassatz zurückgekehrt, wo er die Eisenbahnlinie beschossen und beschädigt hat.

#### Die Erfolge am Styr.

In dem Bericht des „Berl. Tagebl.“ über die Zurückwerfung der Russen über den Styr heißt es u. a.: In Ausnutzung ihres Erfolges am Styrbrückenkopf hat Linfingens Nordarmee die Russen nunmehr über den Styr selbst zurückgeworfen und damit auch diesem einen vollen Monat hindurch immer wieder erneuerten Durchbruchversuch großen Stills ein Ende gemacht. Nach manchen Beschüssen gelang es der durch sprengfähige und kurzhafte Regimenter verstärkten österreichischen Armee, den Gegner am Nordflügel bei Kalschia und am Südflügel bei Komarow in den jumpfigen Styr zurückzudrängen.

#### Die Beschädigung von Görz.

Aus Wien wird der „Frkf. Ztg.“ zu der schon gemeldeten Beschädigung von Görz berichtet: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz haben die Italiener, nachdem die Offensive ihrer Infanteriemassen gänzlich verfehlt hat, zu einem verwerflichen Mittel gegriffen, um das unannehmbare Görz zu Schaden zu bringen. Von dem umliegenden Anhöhen eröffnete schwere Artillerie ein Bombardement auf Görz, das seit vorgestern unablässig andauert.

Die beiden österreichischen Flieger (nicht drei, wie es ursprünglich hieß), die Verona beschossen, warfen, wie dem „B. L.“ aus Lugano berichtet wird, 10 Bomben ab, die zahlreiche Menschen töteten.

#### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 16. Nov. W.W. Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Dardanellenfront san-

den, zeitweilig ausgehend, die gewöhnlichen Artillerie- und Bombenkämpfe statt. Auf der Front des Kaukasus übertrug eine unserer Patrouillen in der Gegend von Nido eine feindliche Abteilung von 100 Mann, die zur Flucht gezwungen wurde und etwa 50 Mann an Toten und Verwundeten verlor.

#### Griechenlands Neutralität

Nach dem Berl. Lokanz, besagen in Budapest eingetroffene Athener Nachrichten, daß König Konstantin unerschütterlich an der Neutralität festhalte. Die Armeen stehen hinter dem Monarchen. Das Volk wolle keinen Krieg; besonders die Neugriechen seien gegen jedes Risiko.

Frankfurt a. M., 15. Nov. (W.W.) Von maßgebender Seite erzählt der Korrespondent der Frankf. Ztg., daß der griechische Ministerpräsident Skuludis allen Regierungen die weitere Neutralität Griechenlands erklärte, um die griechischen Interessen vor fremden Angriffen zu schützen. Den Viererbandsmächten erklärte er besonders, Griechenland sei wegen der Balkanereignisse nicht in der Lage, Serbien zu helfen. Er hoffe, daß der Viererband nicht weiter die Neutralität verlege. Der bulgarischen Regierung erklärte Skuludis, die Neutralitätspolitik den griechischen Interessen entsprechend weiter beibehalten zu wollen.

GRS. Von der Schweizer Grenze erzählt die Frankf. Ztg.: Die französische Presse trägt seit zwei Tagen eine lebhafteste Beunruhigung zur Schau wegen der künftigen Haltung Griechenlands. Der „Petit Parisien“ versichert, die Türkei und Bulgarien hätten von Griechenland eine Garantie dafür verlangt, daß die serbischen Truppen, die auf griechisches Gebiet übertraten sollten, entwaffnet und verhaftet werden, sich dem englisch-französischen Expeditionsheer anzuschließen.

Im Anschluß daran wird behauptet, Deutschland sei noch einen Schritt weiter gegangen und habe — was natürlich unwohr ist — der griechischen Regierung die Forderung gestellt, daß sie keine weiteren Franzosen und Engländer mehr landen lasse. Die Pariser Zeitungen werfen die Frage auf, ob die jetzige griechische Regierung noch so viel Sympathie für die Entente habe, um derartige Forderungen auf die Dauer abzuweisen, und sie ergeben sich in den größtenteils Drohungen gegen den König Konstantin. Die Auflösung der Kammer mußte die Entente mit Mißtrauen erfüllen, und man verlangt vom König der Griechen eine offene Parteimahme für oder gegen die Entente, ohne den Anfall der Neuwahlen abzuwarten.

GRS. Wie aus London die Frankf. Ztg. erzählt, meldet der Daily Telegraph aus Paris: Die Zustände in Saloniki beschäftigen die Aufmerksamkeit der französischen und englischen Regierung auf das ernsthafteste, und es sollen wichtige Beschlüsse gefaßt werden.

Die französische Regierung hat nun beschlossen, das Schweigen des Königs der Hellenen nicht länger zu dulden. „Ich bin in der Lage“, sagt der Korrespondent des Daily Telegraph, „mitzuteilen, daß die geringste nicht neutrale Haltung der griechischen Regierung mit Maßnahmen ernsthaftester Art in Saloniki beantwortet werden sollen.“

#### Der U-Bootkrieg.

Lyon, 15. Nov. W.W. Die hiesigen Blätter melden aus Kambia, daß am 12. d. M. der Dampfer „Lesthion“ mit 22 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Macalleker“, der von einem deutschen U-Boot versenkt worden war, in Kambia eintraf. Von dem übrigen Teil der Besatzung, der 67 Mann betrug, fehlt jede Nachricht. Die Erretteten erzählten, daß das deutsche U-Boot an demselben Tage zwei weitere Dampfer versenkt hat.

Lyon, 16. Nov. W.W. Wie der „Republican“ aus Dan meldet, ist der englische Dampfer „Merclan“ dort eingetroffen, der auf hoher See von einem U-Boot versenkt worden ist. Der „Merclan“ brachrichtete zwei andere englische Schiffe, die einige Meilen hinter ihm saßen. Der „Merclan“ wurde unterdessen von dem U-Boot lebhaft beschossen. Er versuchte verschiedentlich das U-Boot zu rammen, jedoch die beiden anderen englischen Schiffe stießen konnten. Erst nachdem der „Merclan“ das U-Boot nach Osten davonfahren gesehen hatte, fuhr er nach Oran und landete dort 24 Tote und etwa 70 Verwundete, darunter 30 schwer Verwundete.

London, 14. Nov. WTB. Loyds meldet: Der britische Dampfer Sir Richard Andry ist versenkt worden.

### Die Unruhen in Indien.

Frankfurt a. M., 16. Nov. WTB. Die „Frk. Ztg.“ veröffentlicht folgendes Telegramm ihres Berichterstatters in Amsterdams: Von vorzüglich unrichtiger Seite erfahre ich, daß die englische Regierung seit langem weiß, daß japanische Emisäre die umfänglichere Bewegung in Indien fördern. Die Nachricht, daß der japanische Minister sich mit der Lage in Indien befaßt habe, hat in englischen Regierungskreisen die lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen.

### Bermischte Nachrichten.

Nach einer Meldung des „Couriers della Sera“ aus Saloniki vom 13. Nov. befindet sich seit einigen Tagen Kitchener in Madras mit dem Generalkommissar von Kerguelen.

Kopenhagen, 15. Nov. WTB. Birgerwija Wjedomojn meldet: An Stelle Krivoschajns ist Fürst Wastischkoff zum Landwirtschaftsminister ausgerufen. Der Richter Rudomow als Verkehrsminister sei unabweisbar notwendig, denn unter seiner Amtsführung war die Landwirtschaft fast sprichwörtlich geworden.

Johannesburg, 15. Nov. WTB. (Neuer.) Smuts wird das Kommando befehlen, das nach Deutsch-Ostafrika geschickt wird. Wenn nötig wird die Union 25 000 Mann entsenden.

New York, 15. Nov. (WTB. Durch Funkdruck unseres Korrespondenten.) „Sun“ meldet: Die amerikanischen Einfuhrhändler planen Vergeltungsmaßnahmen gegen England wegen der Aufhebung der für Amerika bestimmten Weinsteuern. Der Anwalt der Vereinigung der Einfuhrhändler erklärte, es müßte zunächst von dem Kongreß ein Ausfuhrverbot für Weine usw. oder höhere Ausfuhrzölle für diese Waren verlangt werden.

Mailand, 15. Nov. WTB. Laut „Secolo“ brach am Sonntagmorgen in den der Firma Gondrand gehörigen Docks in Noarolo bei Genua ein gewaltiger Brand aus. Die Eisenbetonbauten mit großen Vordächern an Fenstern, Decken und Säulen wurden vernichtet. Der Schaden übersteigt 1 1/2 Millionen. Trotz des raschen Eingreifens der Feuerwehren nahm die Feuersbrunst am Nachmittag einen größeren Umfang an.

London, 16. Nov. WTB. Loyds melden: Der norwegische Dampfer „Wacusta“ (3521 Bruttotonnen) ist gesunken. Die Besatzung ist gerettet.

London, 16. Nov. WTB. Die Loyds melden, ist der spanische Dampfer „Bernabe“ (2263 Tonnen), von Cardiff nach Bordeaux unterwegs, unweit Bordeaux mit einer Besatzung von 10 Mann verloren gegangen.

### Die Eröffnung der Universität Warschau.

Warschau, 15. Nov. (WTB.) Bei herrlichstem Sonnenschein fand heute die Eröffnung der polnischen Universität und technischen Hochschule statt. Der Festtag wurde durch ein in der katholischen Kathedrale von dem Erzbischof von Rakowicki unter großer Assistenz geleitetes Pontifikalamt eingeleitet, dem die Lehrkörper der Universität und der technischen Hochschule, der Kurator Graf von Hutten-Chapski, der Stadtpräsident Fürst Lubomirski, der österreichische Vertreter Freiherr von Andrian-Werburg und angeordnete Mitglieder der Bürgerschaft beiwohnten. Der Gottesdienst wurde durch eine schwungvolle Predigt des Domherrn Szlapowski über die moralische und wissenschaftliche Bedeutung des Tages abgeschlossen. Mittags fand in der Aula der Universität ein Festakt zur Eröffnung dieser Hochschule statt. Ein dicht gedrängtes Auditorium erwartete die Ehrengäste, die von dem Rektor Dr. von Brudjanski empfangen wurden. Unter anderen waren erschienen die Mitglieder der Zollverwaltung, an ihrer Spitze Czajkowski v. Kries. Auch ein österreichischer Vertreter war anwesend. Nachdem der Generalgouverneur v. Besele mit seinem militärischen Gefolge die Plätze eingenommen hatte, hielt Rektor von Brudjanski eine von wiederholtem Beifall unterbrochene Festrede.

Darauf ergriff der Generalgouverneur von Besele das Wort zu folgender Ansprache: Ein Magnifizenz, Hochansehnliche Versammlung! Der Bedeutung der ernsten und würdigen Feier, zu der wir uns hier versammelt haben, haben Sie, Herr Rektor, soeben beredten Ausdruck gegeben. Die beiden Warschauer Hochschulen, die von heute ab ihre wissenschaftlichen Arbeiten wieder aufnehmen werden, haben eine hohe und wichtige Aufgabe zu erfüllen. Sie sollen die Jugend dieses Landes aus der Armut und der unfreiwilligen Mühsamer Kriegszeit wieder in die Bahn friedlicher und studienringender Selbstständigkeit zurückführen. Es mag Ihnen zum Beweis für den weitblickenden, hochherzigen Sinn Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, meines allergnädigsten Herrn, dienen, daß er dem allerhöchsten ihm von mir gemeldeten Vorhaben der deutschen Verwaltung, den Wissenschaften in Ihrer Heimat wieder eine Stätte zu bereiten, zugestimmen geruht hat. Ich hoffe in Uebereinstimmung mit allen mit der Verwaltung Ihres Landes Betrauten, daß diesem der heutige Tag zum Segen gereichen und den Beginn einer neuen geistigen Lebensbezeichnung möge. Wächten Ihre Hochschulen ohne Rücksicht auf den Streit des Tages im wahren Wissenschaftlichen Streben nur den höchsten Zielen edlen Menschentums nachzustreben! Mit diesem Wunsch erkläre ich hiermit die Universität Warschau für eröffnet.

Das Gedenkmusik, gesungen vom Musikchor, schloß die Feier. — Sodann begab sich der Generalgouverneur

mit den anderen Festgästen zur technischen Hochschule, wo er von dem Rektor Dr. Straszewicz empfangen wurde. Nach der Festrede des Rektors drückte General von Besele der wiedereröffneten Hochschule zu ihren Arbeiten die herzlichsten Glückwünsche aus.

Berlin, 16. Nov. WTB. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt zur Eröffnung der Universität Warschau: Unter russischer Herrschaft bestand in Warschau eine sich Unvollständigkeit nennende Anstalt nach russischem Muster. Von Freiheit der Wissenschaft war auch in dieser Anstalt keine Rede. Echte russische Leute besetzten die Lehrstühle. Die Vortragssprache war russisch. Der geringste Verdacht, politisch mißliebig zu sein, brachte den Studenten Verbannung nach Sibirien oder Haft in der Stabellie von Warschau. Die neue Universität hat die polnische Lehrsprache. Sie erfreut sich der Hochschulfreiheit nach deutschem Muster. Ihre Lehrer sind Köpfe der polnischen Wissenschaft. Für die Hörer gibt es keine Aufnahmebeschränkungen nach Glaube und Abstammung. Die Eröffnung dieser Universität mitten im Krieg ist eine Kulturthat, der unsere Feinde nichts an die Seite zu stellen haben.

### Aus Stadt und Land.

Magd., 17. November 1915.

#### Die preuß. Verlautbarung Nr. 363 bezeichnet: Dien. Komp 233 Magd. Johs. Besenfeld vort.

Das Eisene Kreuz hat erhalten: Friedrich Steeb in Beuren.

Windersbach. Der mit der Silb. Mil.-Verd.-Med. ausgezeichnete Gefr. d. Landw. Rathhaus Keger von hier ist kürzlich auch mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden. Wir freuen uns, solche Auszeichnungen verzeichnen zu können, deren es bezüglich der von hier gebürtigen, am Feldzug beteiligten Krieger nun 8 sind.

Die Silberne Verdienstmedaille erhielt: Landwehrmann Jakob Hefelschwerdt, Schreiber von Ruppigen, Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 126. 4. Komp.

#### Kriegsverluste.

Die preuß. Verlautbarung Nr. 363 bezeichnet: Dien. Komp 233 Magd. Johs. Besenfeld vort.

Weihnachtsgaben für die Truppen. Von einer Liebesgabenaktion im Umfange der im vorigen Jahre ausgeführten, muß das Würt. Rote Kreuz diesmal Abstand nehmen, da erst vor wenigen Wochen, aus Anlaß des Geburttages der Königin, an jeden einzelnen Angehörigen württembergischer Truppenteile ein Liebesgabenpaket hinausgegeben wurde. Die Liebesgabenaktion, die Württemberg in den nächsten Wochen hinausgeschickt, verzeichnet sich auf: 1.) Die Heimalosen, das heißt auf die, die in der Heimat keinerlei Angehörigen haben, oder wenigstens keine Angehörigen, die in der Lage sind, etwas in das Feld hinauszuschicken. Auch die Württemberger in nicht-württembergischen Regimentern, die sich in der gleichen Lage befinden, werden dabei berücksichtigt werden. 2.) Auf 23 000 Pakete, mit denen sich der Würt. Landesverein an dem allgemeinen Liebesgabenwerk, das von Berlin aus in die Feldlagerteile hinausgeschickt wird, beteiligt. 3.) Auf die in französischer Gefangenschaft Schwachenden, denen ebenfalls eine Weihnachtsgabe zugehen soll. 4.) Auch sollen die in den Lazareten der Heimat befindlichen Kranken und Verwundeten durch die örtliche Organisation des Roten Kreuzes ein Weihnachtsgeschenk erhalten. Daneben werden auch die in den Feldern stehenden Truppen durch kleine Gaben erfreut. Es sei hierzu ausdrücklich bemerkt, daß es sich in keinem Falle um Einzelpakete wie bei der Königin-Geburtstagsgabe handelt, die von den einzelnen Spendern gesammelt dem Roten Kreuz gebracht werden können. Die Pakete für die Verwundeten und Kranken gehen einzig und allein durch Vermittlung der Berliner Zentrale an die Feldlagerteile ab. Und diese Pakete, die alle genau die gleichen Gegenstände enthalten sollen, werden von dem Roten Kreuz gepackt und versandt. Die Gaben an die Heimalosen auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen gehen in großen Kisten hinaus und werden an Ort und Stelle je nach Bedürfnis an die einzelnen hier in Betracht kommenden Soldaten verteilt. Das Rote Kreuz macht auf verschiedene Anfragen hin noch bekannt, daß außer Geldgaben auch Gaben an Gebrauchsgegenständen mancherlei Art von der Liebesgabenabteilung in Stuttgart, (Königsbau) entgegengenommen werden. Dinge, wie Kakao, Schokolade usw. werden besonders dringend begehrt.

Streitige Fragen an fleischlosen Tagen. Gegenüber Zweifeln über die Zulässigkeit von Aufschnitt an fleischlosen Tagen sei darauf hingewiesen, daß an den fleischlosen Tagen, Dienstag und Freitag, keinerlei Fleisch, also auch kein Aufschnitt auf Brot, in den Gastwirtschaften usw. verabfolgt werden darf. Dagegen darf an den fettlosen Tagen, Montag und Donnerstag, Aufschnitt, auch kalter Braten, am Samstag auch Schinken und kalter Schweinebraten verkauft werden. Zur Post dürfen Fleischwaren aller Art am Montag und Donnerstag aufgegeben und infolgedessen auch von der Post an den sogenannten fleischlosen Tagen ausgegeben werden. Dagegen ist die Auflieferung von Fleisch zur Post Dienstags und Freitags nicht erlaubt.

Preussisch-Ländische Klassenlotterie: 6. Staatslotterie, 5. Klasse, 7. Ziehungstag. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 40 000 A auf Nr. 187 650. 3000 A auf Nr. 30 883, 176 548, 187 660, 188 086, 188 167. 1 000 A auf Nr. 184 262, 189 825. 500 A auf Nr. 30 695, 175 449, 175 625, 176 238, 177 874, 182 759, 186 409, 186 648, 189 576, 190 000, 215 444. Außerdem 134 Gewinne zu 240 A (ohne Gewähr).

### Aus den Nachbarbezirken.

r Voltringen O. Herrenberg. Dem Mühle-Fuhrknecht Kauer Pfeiffer hat ein Pferd den Arm abgeschlagen.

r Neuenbürg. Auch hier streikten die Butterverkäufer. Auf dem letzten Wochenmarkt hatten die Bauernfrauen keine Butter gebracht, wohl aus Ärger über die vom Bundesrat festgesetzten, aber gewiß nicht zu geringen Höchstpreise. Der Gemeinderat wird von Vorseher treffen, daß eine auswärtige Molkerei Butter herber liefert. Auch wird von einigen Bürgern vorgeschlagen, die Stadt solle auf ihrem großen Wiesengelände im Breiten Tal eine Molkereifabrik einrichten.

Freudenstadt. Sicherem Vermehren nach ist die Stelle eines Stadtpfarrers an der Hospitalkirche in Tübingen dem Pfarrer Sauter-Balderbrunn übertragen worden. Ebenso ist die Pfarrei Seefeld neu besetzt. Stadtpfarrer Müller von Nechtersheim wird dorthin kommen.

Tübingen. Der 25 Jahre alte Wehmann Jakob Kuehler von Herklingen O. Blaubauern im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 125, wird vom Gericht des Erlösch-Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 180, Tübingen, wegen Verdachts der Fahnenflucht strafrechtlich verfolgt.

Rottendorf. Das Anwesen von S. Mühle zur Oberen Mühle ist ein Raub der Flammen geworden. Die Familie verlor erst kürzlich einen Sohn im Felde.

Stuttgart. Eine hier gehaltene sozialdemokratische Gewerkschaftskonferenz, auf der auch der Landesvorstand der Sozialdemokraten Württembergs vertreten war, beschäftigte sich mit der Arbeitslosenfürsorge und der Kriegsärztenfürsorge. Nach einem Referat des Arbeiterssekretärs Feite ist die Fürsorge der Gemeinden für die Arbeitslosen trotz der Zuschüsse des Staates und der Versicherungskasse noch immer durchaus ungenügend. Die Zahl der Gemeinden und Bezirke, die für die Arbeitslosen etwas leisten, sei gering, die Notwendigkeit der Fürsorge liege aber in hohem Maß vor. Es handele sich darum, mit Nachdruck auf die künftigen Gemeinden einzurwirken, daß die Arbeitslosenfürsorge eine dauernde Einrichtung werde. Eine in diesem Sinne gehaltene Entschließung wurde angenommen.

r Ehlingen. Soldat A. Silberhorn von hier ist bei Gingen a. F. von einem Bahnzug überfahren und getötet worden.

r Ehlingen. Am letzten Samstag nachmittag hat sich nach der Ankunft des Personenzugs 99 (Ehlingen am 3.17 Uhr) ein schwerer Unfall ereignet, der auf dem Bahnhofsplatz 2 Post-Handwagen aufgestellt, die von einem Postunterbeamten und zwei Postkutschern begleitet waren. Kurz vor der Abfahrt des Zuges 99, der auf dem Gleis 2 (Richtung Ulm) stand, fuhr ein Güterzug ohne Halt auf Gleis 1 in der Richtung nach Stuttgart durch. Der Güterzug kam zum größten Teil an dem Postpersonal mit den Postkutschen ohne Anstand vorbei. Als jedoch ein in diesem Zug laufender beladener Heumagen die Stelle des Postwagens erreichte, erlitt er, erlitt er ein Opfer der über das Heu gespannten Decke, den der herrschende Sturm gelöst hatte, den einen der Postkutschen am vorderen Ende, drückte ihn herum und warf ihn zu Boden, wobei der Postkutscher Rath unter den zertrümmerten Wagen geriet und so schwer verletzt wurde, daß der Tod sofort eintrat. Auch der zweite Postkutscher ist beschädigt, außerdem eine Anzahl hierher bestimmter Postsendungen.

r Rottweil. Der Malermeister Fritz Hutter stürzte bei Anfrichtarbeiten in der Pulverfabrik von einem Gerüst ab. Mit sehr schweren inneren und äußeren Verletzungen wurde er in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht.

Ulm. Das Kriegsgericht hat den 41 Jahre alten Landsturmann Franz Ul von hier, im Landsturm-Infanterie-Bataillon Ulm, für schuldhaftig erklärt und sein im Deutschen Reich befindliches Vermögen mit Beschlagnahme belegt.

r Schwöbilingen. Das Wohn- und Dekonomiegebäude des Sauermeisters Robert Schneider ist niedergebrannt.

r Weidelsheim O. Marbach. Ein hiesiger Landsturmann hat ein Geschöß, das er angeblich auf einem Patrouillengang gefunden hatte, aus dem Felde mitgebracht. Er nahm an, daß es sich um eine Handgranate handle, in Wirklichkeit scheint es aber eine Gefäßgranate gewesen zu sein, denn als sein 14jähriger Sohn ohne Wissen der Eltern das Geschöß in die Hand nahm und auf den Boden fallen ließ, explodierte es und verletzte den Knaben so schwer, daß er nach 10 Minuten tot war. Ein neben ihm stehender Knabe von 10 Jahren wurde durch einen Splitter an der rechten Brustseite ebenfalls getroffen und nicht unbedeutend verletzt.

### Rechtspflege.

Tübinger Strafkammer. Friedrich Stöfler, Bauer und Saubmacher in Daigel hatte als Sektierjäger vom 1. Febr. bis 23. Juni 150-170 Pfd. Reich zu viel verbraucht und dem Kommunalverband Calw entzogen. Wegen Vergehens gegen die Mehlordnung wurde er vom Schöffengericht Calw zu 8 A verurteilt. Die Verurteilung wurde verworfen. — Der wegen Eisenbahntransportgefährdung und Betrugs mehrfach vorbestrafte led. Dienheimrecht Johs. Weber von Ochsenhausen wurde wegen Betrugs im Rückfall zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Im „Rohle“ in Enzkilchtriele benahm er sich als zahlungsfähiger Gast, ließ sich Wein, Bier, Zigarren und Wurst im Wert von 1 A 70 S geben und verbißte, ohne zu bezahlen. Er behauptete, Hunger und Durst gehabt zu haben, er habe in Not gehandelt, was ihm aber nicht geglaubt wurde.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Verbreiterung des südd. Brotmarkenabkommens auf Sachsen.** Das zwischen Württemberg, Bayern, Baden und Hohenzollern getroffene Uebereinkommen über die gegenseitige Anerkennung der Brotmarken ist nun auch auf das Königreich Sachsen ausgedehnt worden bezüglich der Anerkennung der sächsischen Reisbrotmarken. Entsprechend den Brotmarken der süddeutschen Staaten, wird, neben der sächsischen Gasthausbrotmarke zu 25 Gramm, die vorläufig nicht außer Geltung gesetzt werden soll, für Sachsen eine Reisbrotmarke zu 40 Gramm geschaffen werden. Weitere Bundesstaaten, besonders Thüringische, dürfte sich der Vereinbarung ebenfalls anschließen. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Uebereinkommens ist für Sachsen noch nicht festgesetzt.

**Regelung des Torfstreubezugs.** Für das ganze Ergebnis des Staatsriehs an Torfstreu und Torfmuil ist, laut Staatsanzeiger, wie überhaupt für alle Torfstreuwerke Deutschlands, durch die Bezugsvereinbarung der deutschen Landwirte in Berlin vom 1. Nov. ab das Bezugsverlangen gestellt worden. Die Besätze, für die Torfstreuverwaltung Schussentled weiterhin die Abgabe von Torfstreu, zum mindesten die Abwicklung der bereits abgeschlossenen Lieferungsverträge zu den jetzigen Bedingungen zu erwirken, blieben bis jetzt erfolglos. Der Bezug von Torfstreu kann somit nur noch durch die Bezugsvereinbarung erfolgen.

**Die Bezeichnung der Stückgüter.** Es ist in vielen Kreisen noch nicht bekannt, daß seit 1. November der Abänder von Sildagut (Frachtagut und Güter) die einzelnen Stücke nicht nur mit dem Namen der Bestimmungsstation sondern auch mit dem Namen der Versandstation und dem Tage der Ausgabe bezeichnen muß. Die Eisenbahnverwaltung hat den größeren Versandfirmen empfehlend (allerdings nicht genaug) die selbstbeschafften Signieradressen möglichst dem Muster der Eisenbahn anzupassen. Bei Gütern sollte hellrotes oder weißes Papier mit rotem Rande verwendet werden.

**Freudenstadt.** Die Regierungen Freudenstadt gibt bekannt, daß die Regerei-Verkaufslotterie bis auf weiteres Dienstags und Freitags geschlossen bleiben. — Für Schweinefleisch wird ein Abschlag veröffentlicht, das Pfund kostet von jetzt ab A 1.50.

**Legte Nachrichten.**

(Sämtliche G.E.G.)

**London, 16. Nov. WTB.** Am Samstag herrichte in Irland und in der Irischen See der stärkste Orkan seit 20 Jahren. Eine beträchtliche Anzahl von Schiffen wurde an Land getrieben und beschädigt. Die Städte Dublin und Ringstown erlitten großen Schaden.

**Bekanntmachung des k. v. Generalkommandos XIII. R. W. Armeekorps**

Der Inspektion des Kraftfahrzeugwesens wird oft mitgeteilt, daß Kraftwagenbereifung, welche der am 16. Mai 1915 ergangenen, im Staatsanzeiger vom 17. Mai 1915 Nr. 113 veröffentlichten Beschlagsnahme-Verfügung unterliegt, ihr noch nicht angezeigt worden sei. Ferner sind der Inspektion des Kraftfahrzeugwesens die Meldebörsen über vorhandene Gummibereifung vielfach ohne Unterschrift und ohne oder mangelhafte Ortsangabe, sowie in ganz unleserlicher Schrift eingereicht worden, sodas die Bearbeitung der Börsen ausgeschlossen ist. Soweit die Meldebörsen vorchriftsmäßig und in lesbare Schrift eingereicht wurden, sind die Besitzer bereits aufgefordert, die Bereifung an die Kraftwagendepots einzusenden. Es haben daher alle Behörden, Fabriken, Firmen, Personen usw., die noch der Beschlagsnahme unterliegende Bereifung besitzen oder auch nur in Verwahrung haben und zur Ablieferung noch nicht aufgefordert wurden, diese unter Angabe von Zahl, Art und Dimension sofort der Inspektion des Kraftfahrzeugwesens in Berlin-Schöneberg anzugehen u. U. erneut anzugeben. Die Meldung muß Wohnort, Straße, Nr., Kreis und Unterschrift in deutscher Schrift enthalten. Die Unterlassung der sofortigen nachträglichen Anmeldung aller noch vorhandenen und noch nicht abgeforderten, sowie der sofortigen Anmeldung aller noch etwa in Zugang kommenden Bestände wird unmissverständlich gerichtlich verfolgt und kann mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. geahndet und die beschwigenen Stücke als dem Staate verfallen erklärt werden.

Der Beschlagsnahme unterliegen nach den Bestimmungen vom 16. 5. 15 — ganz gleich, ob bereits vorhanden oder nachträglich hinzugekommen, oder ob neu oder gebraucht:

- 1) sämtliche Borräder an Vollreifen, Decken und Schläuchen,
- 2) sämtliche Reserven an Vollreifen, Decken und Schläuchen,
- 3) die Bereifung an Kraftfahrzeugen, welche nicht erneut zugelassen sind.

Ausgenommen sind nur diejenigen Stücke, welche von der Inspektion des Kraftfahrzeugwesens auf Antrag der Besitzer bereits freigegeben sind, sowie die auf den laufenden Rädern eines erneut zugelassenen Wagens befindlichen Bereifung; dagegen nicht jeztliche Reserverbereifung, sofern sie nicht ausdrücklich von der Inspektion freigegeben ist.

Stuttgart, 13. November 1915.

**Würfel-See mit Zucker, Teebomben, Milch-Kakao-Würfel für Feldpostpakungen, Mexmer-See, offen, und Kakao**  
in feinsten Qualität bei  
**Hermann Knodel, Nagold.**

**Wien, 17. Nov.** Aus Lugano läßt sich laut D. T. die Wiener Allg. N. z. dröhnen, daß einer Meldung des Corriere della Sera aus Delba unterm 10. zufolge die von Tessa aus vordringenden bulgarischen Truppen nicht nur Mostar, sondern auch O. ida und die Straße nach Dibra bedrohen. Ferner besätigen in Ruzhewo eingetroffene Filialisten, daß die Bulgaren auch von Kalkandelen aus gegen Mostar marschieren. (Südb. 3.)

**Köln, 17. Nov. (Tel.)** Laut Köln. Volksw. führt der Corriere della Sera in einem unzweifelhaft offiziellen Artikel über die Expedition Italiens nach dem Balkan aus: Italien wird von der Ententepresse fortgesetzt aufgefordert, um Serbien zu retten und gleichzeitig seine albanischen und Mittelmeer-Interessen zu schützen, ein Expeditionskorps nach Mazedonien quer durch Albanien zu entsenden. Anscheinend seien sich alle die, die ein derartiges Unternehmen forderten, nicht klar über die damit verbundenen ungeheuren Schwierigkeiten. Ein solcher Heereszug, ohne daß man des Erfolges ganz sicher sei, sei geradezu eine Verirrtheit. (N. A.)

**Berlin, 17. Nov. (Tel.)** Aus Zürich meldet die Post. N. z.: Tribuna meldet aus Saloniki, daß am letzten Mittwoch ein serbischer Ministerrat stattgefunden habe, der beschloß, im Norden und Süden Serbiens bis auf weiteres anzuhalten und auf die Hilfe der Verbündeten zu vertrauen. Am 23. November würden 150 000 Mann in Saloniki gelandet sein. (N. A.)

**Berlin, 17. Nov. (Tel.)** Aus Budapest meldet die Nat. N. z.: Aus Saloniki wird gemeldet: Aus Kreisen des Generalstabes der Entente wird die Nachricht verbreitet, daß große französisch-englische Truppentransporte nach Saloniki unterwegs seien. Ueber ihre Verwendung hätten sie bisher nur so viel Weisung erhalten, daß Lord Kitchener darüber verfügen werde. Von dem Ergebnis der Verhandlungen Kitcheners in Griechenland hängt nicht nur die Frage der Verwendung dieser Truppen ab, sondern ob überhaupt die Balkanaktion fortgesetzt wird. Wenn es Kitchener nicht gelingt, Griechenland für den Vorrückung zu gewinnen, werden die englisch-französischen Truppen wahrscheinlich ihr Vorgehen gegen Bulgarien einstellen und die Kräfte in Ägypten zusammengezogen für eine Offensiv gegen die kleinasiatische türkische Küste.

**Wien, 16. Nov. WTB.** Amtliche Mitteilung vom 16. Nov. mittags:

**Russischer Kriegsschauplatz:**  
Nichts Neues.

**Italienischer Kriegsschauplatz:**  
Der Nordabschnitt der Hochfläche von Doberdo war auch gestern der Schauplatz hartnäckigen Ringens. Um die Stellungen beiderseits des Monte San Michele wird Tag und Nacht gekämpft. Am Nordhang dieses

Berges drängen die Italiener wiederholt in unsere Linien ein. In den Abendstunden gelang es jedoch, den Feind fast völlig zu vertreiben. Auch die Nahkämpfe im Raume von San Martino dauern fort.

Vor dem Görzer Brückenkopf wurde ein gegenseitiger Angriff auf die Podgora-Höhe abgewiesen.

**Südsüdlicher Kriegsschauplatz:**

Bei Corazda an der montenegrinischen Grenze Geplänkel.

Auf dem serbischen Schauplatz schreitet die Befolgung überall vorwärts. Oesterreichisch-ungarische Truppen gewannen die Gegend von Uoz, die Cigota-Planina und die Höhen von Janar. Eine deutsche Kolonne des Generals von Koenig nahm, beiderseits der von Krafcso noch Noobazar führenden Straße vorrückend, Uoz in Besitz. Die weiter östlich vordringenden österr.-ung. Kräfte überschritten bei Babica die Straße Kosko-Kurjumlja und erstürmten die serbischen Verschanzungen auf dem Berge Lucak (östlich von Babica), wobei die Besatzung (3 Offiziere, 110 Mann und ein Maschinengewehr) in unsere Hände fielen.

Deutsche und bulgarische Divisionen nähern sich von Nord und Ost dem Stragenez Kurjumlja.

**Die Stuttgarter Kaufmännische Hochschule, E. Zepfisches Institut in Stuttgart,** gegründet i. J. 1904, bietet in ihren nach Vorbildung und für Damen und Herren streng getrennten allgemeinen und höheren Handelskursen eine musterhafte Ausbildung für kaufmännische und verwandte Berufsarten. — Moderne Muster-Kontore — 150 Schreibmaschinen. — Aufnahmeforschende verl. Prospekt m. Eintrittsterminen u. der Anstaltsleitung. Ueber 3000 erfolgreich ausgeb. Schüler. Hauptunterrichtstermine: Frühjahr und Herbst; Zwischenklausuren: Januar und Juli.

**Büchertisch.**

D. Kamp. Warum wir uns um die Ernährungsreform kümmern müssen (Münchener, Stuttgart, 30 J.). Die Schrift gibt ein abgerundetes Bild der Frage menschlicher Tage für Leser aller Kreise und bildet zugleich eine Einführung in das neuere Schrifttum über menschliche Ernährung.

Vorläufig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

**Täglich kann abonniert werden!**

Hierzu das Blaueftübchen Nr. 46

Wetter am Donnerstag und Freitag.  
Trocken und ziemlich rauh.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Nagold.  
Bestellungen auf nächste Woche eintrreffende



**Schellfische**

nehmen bis Samstagvormittag entgegen.

**Berg & Schmid.**



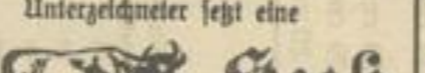
**Verloren!** Auf Gemerkung Pfundort-Emmungen ging ein Fliegenbuch mit künstlichen Fliegen verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben im Hotel Post, Nagold.

Sulz O. A. Nagold.  
Unterzeichneter hat etwa 18 000 Stück hartgebrannte

**Ziegel, Meter, Klucker, Backsteine**

abzugeben  
G. ttilob Hörrmann, Ziegler.

Schöndronn.  
Unterzeichneter setzt eine



**Kuh** mit dem dritten Kalb dem Verkauf aus.

Joh. G. Kugel.

**Milch-Centrifugen.**

„Flott“ mit einlagiger Trommel,

äußerst einfach in der Behandlung.

Preis: 45 Mark, 60 Mark, 75 Mark, 85 Mark, 100 Mark

Leistung fündl.: 35 Lit., 45 Lit., 65 Lit., 80 Lit., 100 Lit.

4 Wochen Probezeit. Prospekte gratis.

Vertreter allerorts gesucht.

**Johannes Vögele, Horb a. N.**

Telephon Nr. 8. Telephon Nr. 8.

**Häuslicher Ratgeber**

Hermann Kitzler Verlag Berlin W 9.

Maßstab: Familien und Hauswirtschaft

Preis 15 Pf. ungebunden.

Dieses wichtige Buch enthält alles, was Sie bei Ihrer täglichen Hauswirtschaft wissen müssen. Von der Auswahl der Lebensmittel bis zur Zubereitung der Speisen, von der Reinigung der Wohnung bis zur Pflege der Kleider. Ein Buch, das in jeder Familie sein Recht findet.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

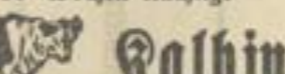
**Lozomobile**

(4-6 PS.)

lof. zu mieten gesucht, ev. Kauf.

Angebote bef. die Geschäftst. ds. Blattes.

Oberzettlingen.  
Eine 37 Wochen trächtige



**Kalbin** verkauft

Joh. Lehre.

**Henkel's Bleich-Soda**  
für alle Küchengeräte

**Losungsbüchlein**

für das Jahr 1916.

Vorläufig b. G. W. Zaiser, Nagold.



**Forstverband Altenteilig.**

**Tarpreise für das Jahr 1916.**

Genehmigt durch Beschl. der Regl. Forstdirektion vom 1. November 1915. Nr. 9763.

**1. Stämme**

samt Rinde über 14 cm Durchmesser bei 1 m oberhalb des unteren Endes.  
(Stammholz wird entrindet gemessen.)

**A. Laubholz.**

Klasse	Mittlerer Durchmesser	Eiche		Kahleiche		Weißbuche, Eiche, Ahorn, Linden, Wildobst, Ahorn		Birke, Erle, Alpen-Sahle	
		a) (ohne b) gemessene	b) gemessene	a) (ohne b) gemessene	b) gemessene	a) (ohne b) gemessene	b) gemessene	a) (ohne b) gemessene	b) gemessene
<b>Maß für 1 Seefmeter</b>									
I.	60 cm und mehr	70	40	35	25	50	35	35	25
II.	50-59 cm	50	30	30	22	40	30	30	20
III.	40-49 cm	40	25	25	20	35	25	25	18
IV.	30-39 cm	20	20	18	20	20	20	16	16
V.	20-29 cm	15	15	15	15	15	15	13	13
VI.	unter 20 cm	12	12	12	12	12	12	10	10

**B. Nadelholz.**

Klasse	Länge	mindestens	Eiche		Kahleiche		Weißbuche, Eiche, Ahorn, Linden, Wildobst, Ahorn		Birke, Erle, Alpen-Sahle	
			a) (ohne b) gemessene	b) gemessene	a) (ohne b) gemessene	b) gemessene	a) (ohne b) gemessene	b) gemessene	a) (ohne b) gemessene	b) gemessene
I. Kl.	18 m	30 cm	24	24	24	24	24	24	24	24
II. Kl.	18 m	22 cm	22	22	22	22	22	22	22	22
III. Kl.	16 m	17 cm	20	20	20	20	20	20	20	20
IV. Kl.	14 m	14 cm	18	18	18	18	18	18	18	18
V. Kl.	10 m	12 cm	16	16	16	16	16	16	16	16
VI. Kl.	Stücker und schmaler Stücker	7 cm	14	14	14	14	14	14	14	14

**2. Stangen.**

bis 14 cm Durchmesser, 1 m oberhalb des unteren Endes samt Rinde gemessen. Länge bis zur Spitze gemessen.

**Stangenlängen.**

(Lammen-, Focher-, Laubholzstangen, sowie Zuschnitten erhalten besonderen Anschlag).

Klasse	Länge	mindestens	Eiche		Kahleiche		Weißbuche, Eiche, Ahorn, Linden, Wildobst, Ahorn		Birke, Erle, Alpen-Sahle	
			a) (ohne b) gemessene	b) gemessene	a) (ohne b) gemessene	b) gemessene	a) (ohne b) gemessene	b) gemessene	a) (ohne b) gemessene	b) gemessene
<b>a. Deckstangen (7,1 bis 14 cm stark)</b>										
1. Stangenlängen	11,1-14 cm stark.	I. Kl. a. mehr als 15 m lang	1	50	15	15	15	15	15	15
			II. Kl. b. 13,1-15 m lang	1	20	10	10	10	10	10
			III. Kl. 11,1-13 "	1	80	8	8	8	8	8
2. Stangenlängen	9,1-11 cm stark.	I. Kl. mehr als 13 m lang	1	50	6	6	6	6	6	6
			II. Kl. 11,1-13 "	1	50	3	3	3	3	3
			III. Kl. 9,1-11 "	1	30	3	3	3	3	3
3. Stangenlängen	7,1-9 cm stark.	I. Kl. mehr als 9 m lang	1	30	10	10	10	10	10	10
			II. Kl. 7,1-9 "	1	25	30	30	30	30	30
			III. Kl. 6,1-7 "	1	20	2	2	2	2	2

**Holgarten und Sortiment.**

**3. Schicht-Derbholz.**

Das Rundstück von über 7 cm am oberen Ende. Spalter, Ringel n. Koller erhalten besond. Anschlag

Holarten	Forstbezirke										
	Altenteilig	Dornstetten	Eyckhöferte	Hoffstett	Magold	Waldgraben	Summersfeld	Altenteilig	Dornstetten	Eyckhöferte	Hoffstett
Eichen	8	8	8	8	9	8	8	8	8	8	8
Buchen	9	9	9	9	13	10	10	10	10	10	10
Ahorn, Erle, Ahorn	7	7	7	7	8	7	7	7	7	7	7
Birke, Erle	7	7	7	7	8	7	7	7	7	7	7
Ahorn, Linden, Eiche	6	6	6	6	7	6	6	6	6	6	6
Nadelholz	8	8	8	8	10	8	8	8	8	8	8
Brennholz	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5

**4. Stöcke (ohne Dauerlohn)**

Dauerlohn	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Reislohn	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

**5. Reisig.**

**A. Rubreisig.**

Preis für 1 metrische Welle.

Reisig	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40
Brennholz	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40
Deck- und Holzhauerlohn	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
Pulverholz, Deckenholz	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20

**A. Brennreisig.**

Preis für 1 Rm. mit Dauerlohn.

Buchen	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Nadelholz	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3

**Gebundene Stellen.**

Preis für 100 Stück mit Dauerlohn.

Eichen	12	12	12	12	14	14	14	14	14	14	14
Buchen	16	16	16	16	22	22	22	22	22	22	22
Hart gemischt	14	14	14	14	16	16	16	16	16	16	16
Weich gemischt	11	11	11	11	13	13	13	13	13	13	13
Nadelholz	13	13	13	13	16	16	16	16	16	16	16

Auf Rmtr. gefestes Nadelreisig.

Preis pro 1 Rmtr. mit Dauerlohn.

Nicht ausgegrügel	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60
Ausgegrügel, Streureisig	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50

